

Medienmitteilung zu den 16 Tagen gegen Gewalt an Frauen

Ruth Mettler Ernst, Geschäftsleiterin, UBA und Alter ohne Gewalt

Alterssexualität und Grenzüberschreitungen – das Schweigen brechen

Auch ältere Menschen leiden unter sexualisierter Gewalt. Davon betroffen sind meistens ältere Frauen, dies zwar seltener als jüngere, aber sehr viel häufiger als ältere Männer. Ein Grossteil der Übergriffe wird nicht zur Anzeige gebracht. Sexualität im Alter und sexualisierte Gewalt sind Tabuthemen in unserer Gesellschaft. Deshalb greifen die Unabhängige Beschwerdestelle für das Alter UBA in der Deutschschweiz und alter ego in der Westschweiz die Themen auf.

Daten über das Ausmass von sexualisierter Gewalt im Alter sind sehr schwer zu erheben. Polizeiliche Statistiken belegen nur die strafrechtlich bekannt gewordenen Fälle. Es muss davon ausgegangen werden, dass hier nur die Spitze des Eisbergs erfasst wird und das Dunkelfeld riesig ist. Gewaltbetroffene schweigen aus Scham, Schuldgefühl und Angst vor Stigmatisierung, oder sie werden von Tätern unter Druck gesetzt. Ältere Frauen trennen sich seltener von gewalttätigen Partnern als jüngere. Existenzängste, materielle und soziale Folgen einer Trennung, verhindern ein Ausbrechen aus einer Gewalt behafteten Beziehung.

Pflegebedürftigkeit ein Risikofaktor für sexualisierte Gewalt

Häufig wird die Gewalt vom aktuellen oder einem früheren Partner ausgeübt, oft in der eigenen Wohnung. Zunehmende Pflegebedürftigkeit und Demenz stellen in einer bereits von Gewalt geprägten Lebensgemeinschaft ein erhöhtes Risiko dar. Die pflegebedingte Abhängigkeit kann von pflegenden Personen leicht ausgenutzt werden. Das gewaltvolle Handeln in der Pflege hat viele Facetten, oft beinhaltet es Elemente von sexualisierter Gewalt wie die Verletzung des Schamgefühls. In Alters- und Pflegeheimen kann es ausgehend von Bewohnenden, Besuchern oder Pflegepersonen zu sexualisierter Gewalt kommen. Das Pflegepersonal seinerseits ist jedoch häufig ebenfalls konfrontiert mit verbalen und körperlichen Übergriffen von Bewohnenden.

Das Tabu «Sexualität im Alter»

Die Gründe für die Tabuisierung sind in unserer aufgeklärt scheinenden Gesellschaft vielfältig. «Wenn wir nicht über Sexualität im Alter sprechen, gibt es auch keine sexualisierte Gewalt», bringt es eine Pflegedienstleiterin auf den Punkt, «Sexualität im Alter gehört zum Leben wie Essen und Trinken, nur das Ausleben der Sexualität unterscheidet sich im Alter von demjenigen in jüngeren Jahren».

Das Bewusstsein, dass Sexualität bis ins hohe Alter zum Leben gehört, muss erst geschaffen werden, dann kann das Problem der sexualisierten Gewalt benannt und mit wirkungsvollen Massnahmen bekämpft werden.

Sexualität und Grenzüberschreitungen im Alter – Wir sprechen darüber

In sieben für die «16 Tage gegen Gewalt an Frauen» hergestellten Interviews sprechen Fachpersonen aus Altersinstitutionen, eine Privatperson und ein Sexologe über das Thema «Alterssexualität und sexualisierte Gewalt». Die Interviews sind zu sehen und hören unter dem Link: alterohnegewalt.ch/16tage, uba.ch/16tage

Zürich, 23. November 2021

Medienkontakte
Unabhängige Beschwerdestelle für das Alter UBA
Ruth Mettler Ernst, Geschäftsleiterin
079 242 04 84, ruth.mettler@uba.ch

Die Unabhängige Beschwerdestelle für das Alter UBA klärt, vermittelt und schlichtet bei Konflikten in allen Lebensbereichen älterer Menschen und bietet Hilfe für von Gewalt Betroffene. Die Dienstleistung erbringt sie vertraulich, kompetent, unabhängig und kostenlos.

Unabhängige Beschwerdestelle für das Alter UBA

Kontakt: Mo - Fr 14 bis 17 Uhr, Tel. 0848 00 13 13
info@uba.ch

Informationen: www.uba.ch, www.alterohnegehalt.ch

Adresse: Unabhängige Beschwerdestelle für das Alter UBA
Malzstrasse 10, 8045 Zürich

Fakten zum Thema

Definition Gewalt im Alter

„Die Misshandlung älterer Menschen ist eine einzelne oder wiederholte Handlung oder das Unterlassen einer angemessenen Handlung, die in jeder Beziehung vorkommen kann, wo erwartetes Vertrauen einer älteren Person verletzt oder tief enttäuscht wird.“ (Quelle WHO „Toronto Deklaration 2002“)

Misshandlung an älteren Menschen wurde im 2002 als vorrangiges Problem der Volksgesundheit von der WHO anerkannt. Ende der 90iger Jahre wurde in der Schweiz davon Notiz genommen und regionale Vereine zur Prävention (UBA in der Deutschschweiz und alter ego in der Westschweiz) wurden gegründet.

Misshandlung/Gewalt gegen ältere Menschen ist bis heute ein Tabuthema.

Gewalt/Misshandlung beeinträchtigt die Integrität der älteren Person, ist jedoch nicht immer vorsätzlich. Oftmals handelt es sich um eine Beziehung ungleichmässiger Machtverhältnisse (Vertrauensmissbrauch oder Machtmissbrauch).

Misshandlung/Gewalt kann schwerwiegende Auswirkungen auf die Gesundheit und die Lebensqualität haben, manchmal ist sie tödlich.

Gemäss WHO in Europa (2011) sind im Mittel 20% der Personen zwischen 60 und älter und 25 % der pflegebedürftigen älteren Menschen von Gewalt/Misshandlung betroffen.

Für die Schweiz berechnet sind dies mehr als 300'000 betroffene ältere Personen.

www.16tage.ch



Das Fokusthema der «16 Tage gegen Gewalt an Frauen» 2021 ist sexualisierte Gewalt.

Sexualisierte Gewalt an Frauen hat epidemische Ausmasse. Mindestens jeder zweiten Frau in der Schweiz wird solche angetan.

Sexualisierte Gewalt wird in allen gesellschaftlichen Schichten verübt und findet an den unterschiedlichsten Orten und in verschiedensten Konstellationen statt: zuhause, in Paarbeziehungen, in Familien, am Arbeitsplatz, in der Schule oder der Ausbildung, im öffentlichen Raum und im Internet.

Sexualisierte Gewalt kennt viele Formen. Die Definitionsmacht liegt bei der betroffenen Person: Um sexualisierte Gewalt handelt es sich immer dann, wenn diese es so empfindet. Das Spektrum an Gewaltformen reicht von unerwünschten Berührungen über verbale Belästigung bis hin zu Vergewaltigung.